

11. JAHRBUCH DES MUSEALVEREINES WELS



1964 / 65

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht 1963 und 1964	7
Museums- und Archivbericht 1963 und 1964	9
ROBERT FLEISCHER: Zwei neue römische Bronzestatuetten aus Wels	16
LOTHAR ECKHART: Attis Pastor	21
KURT HOLTER: Zwei Altäre aus der Zeit der Donauschule in Schleißheim bei Wels	38
RUDOLF ZINNHOBLER: Die Welser Spielfragmente aus der Zeit um 1500 in der Literatur	45
GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Papiermühle, ihre Geschichte vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und ihre Wasserzeichen	51
GEORG WACHA: Die Lerchenverehrung der Stadt Wels	91
RUDOLF SCHREMPF: Krypto-Protestantismus in Krenglbach	113
GILBERT TRATHNIGG: Krypto-Protestantismus in Wels	118
RUDOLF ZINNHOBLER: Die Bestellung der Welser Stadtpfarrer in vor-josephinischer Zeit	120
AUBERT SALZMANN: Die Grabsteine des Welser Stadtpfarrkirchenchores . .	150
GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Häuserchronik von Wels	168

100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT WELS

GILBERT TRATHNIGG: Die alten Feuerlöschordnungen der Stadt Wels	15
GILBERT TRATHNIGG: Die Entwicklung der freiwilligen Gemeindefeuerwehr vor dem zweiten Weltkrieg	15
ALFRED ZEILMAYR: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels 1938—1945	35
ALFRED ZEILMAYR: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels 1945—1965	48

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 16:

1. Die Nepomukkapelle in der Traungasse.
2. und 3. Rießumschläge von J. R. Pfeiffer, Papierer in Wels 1742–1746.
4. und 5. Bruchstücke römischer Grabsteine aus Ottendorf, Stadtmuseum Wels.
6. und 7. Bronzestatuette eines reitenden Satyrs aus Wels.
8. Bronzestatuette eines dreieghörnten Stieres aus Wels.

Nach Seite 32:

9. Römerstein an der Vorderseite der Filialkirche St. Ägid in Thalheim-Aigen bei Wels.
10. Jüngling mit phrygischer Mütze vom Römerstein, Abb. 9.
11. „Attis funéraires“ vom Barbiergrabstein CIL III 5680 in Enns.
12. Attis-Relief aus Ostia.
13. Schleißheim bei Wels, Leonhard-Altar mit geschlossenen Flügeln.
14. Stiftsgalerie Kremsmünster, hl. Eustachius, Leonhard und Ägydius von einem Nothelfer-Altar (um 1525).
15. Schleißheim bei Wels, Schmerzensmutter von der Predella des Leonhard-Altares.
16. und 17. Schleißheim bei Wels, Predellenflügel des Leonhard-Altares. Ölberg und Kreuzigung (1519).
18. und 19. Kremsmünster, Stiftsgalerie: Zwei Tafeln mit Nothelfern (um 1525).

Nach Seite 48:

20. Schleißheim bei Wels, Predellenflügel vom Marien-Altar (1519).
21. Oö. Landesmuseum, Predellenflügel vom sogenannten Pulgarner Altar.
22. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar bei geöffneten Flügeln (1519).
23. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar bei geschlossenen Flügeln (1519).
24. und 25. Schleißheim bei Wels, Marien-Altar, hl. Katharina und Margaretha.

TEXTABBILDUNGEN

Ziegelstempel der Funde beim Rathausbau am Minoritenplatz	13
Grabterrakotta eines Hirtenattis aus Amphipolis	34
Aufdruck auf einem Rießpapier von Wolf Eisel 1613	61
Tafel I–XII:	
Wasserzeichen der Welser Papiermühle . . . 63, 65, 67, 69, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89	

GILBERT TRATHNIGG
KRYPTO-PROTESTANTISMUS IN WELS

Der Sieg der Gegenreformation hat das Land wieder katholisch gemacht, aber er konnte das geheime Weiterleben des Protestantismus nicht vollkommen verhindern. Freilich, diesen Krypto-Protestantismus im einzelnen nachzuweisen, fällt schwer. Etwas leichter fällt dies in den Alpentälern. Aber die mittleren und kleineren Städte und ihre Umgebung, wo die Überwachung der einzelnen leichter fiel, scheinen bei den bisherigen Übersichten nicht oder kaum auf, obwohl die Transmigranten des 18. Jahrhunderts auch aus solchen Orten stammen.

Die Lichtamtsrechnungen der Welser Pfarre enthalten auch Listen über die Art der Bestattungen. Es sind Abrechnungen über das Große, Mittlere und Kleine Geläut, zeitweilig auch über Bestattungen ohne Geläut. Und hier finden sich an verschiedenen Stellen auch Angaben über unkatholisches Bekenntnis oder daß einzelne ohne Beichte gestorben seien. Man kann damit allerdings nur Hinweise gewinnen, denn die Ausführlichkeit der Eintragungen schwankt, die Strafsummen werden zum Teil auch ermäßigt oder nachgelassen, was zum Teil vermerkt wird.

In folgenden Jahren fanden sich Hinweise über lutherisches oder unkatholisches Bekenntnis, wobei wir diese Zahlen in Klammern setzen: 1630 (6), 1631 (1), 1637 (1), 1639 (3), 1640 (1), 1648 (4), 1649 (2), 1650 (1), 1655 (1), 1657 (2), 1667 (1), 1670 (1), 1672 (1). die Angaben ohne Beichte im Todesjahr oder seit mehreren Jahren finden sich 1637 (1), 1639 (2), 1640 (4), 1641 (2), 1643 (2), 1644 (1), 1645 (1). 1648 (1), 1649 (1). Die Bewilligung der Beisetzung im Friedhof oder „Krautgarten“, der später als neuer Friedhofsteil einbezogen und geweiht wurde, ohne Geläut scheint anfangs besonders solche getroffen zu haben, die nicht katholisch waren oder verdächtig waren, es nicht zu sein. Jedoch sind es nach wenigen Jahren vor allem ungetaufte und totgeborene Kinder und Arme, die dort bestattet wurden. In den Jahren 1632 bis 1638 schwankte die Zahl der so Beigesetzten zwischen 14 und 49.

Wesentlicher erscheint die Beobachtung, daß bei denen, die als unkatholisch bezeichnet werden, oder bei denen der Beichtvermerk steht, die Schichten der Bürger und Handwerker fehlt. Nur die Müller sind einige Male vertreten. Überwiegend handelt es sich aber um Bewohner der umliegenden kleinen Ortschaften von Wels, die heute meist nur mehr als Stadtteile oder in Straßennamen weiterleben. Haus- und Grundbesitz scheint ihnen nach der Art der Eintragungen zu fehlen.

Zu diesen Beobachtungen stimmen die Berichte über die Hausmissionen 1764 und die Christenlehren 1778 und 1779¹. Die Hausmissionen

fanden in der Kalvarienbergkirche, in Wimpassing (Schmied, unterer und oberer Bäcker, Mühle), bei je zwei Familien in Au, Oberthann, Niederthann und bei einer Familie in Paumgarting statt. Die Christenlehren waren in der Noitzmühle (6), im Schulhaus Lahen (2), in der Pfarrkirche (1) und in Waidhausen (mehrere). Leider lassen die Berichte über die Transmigranten² zumindest vorläufig eine Aufgliederung nach einzelnen Ortschaften noch nicht zu. Aus dem Stadtgebiet von Wels wären danach etwas über 100 Personen ausgewandert, doch dürften hierbei auch Leute aus der Herrschaft Burg Wels, bei der trotz ihrer Größe nur 21 aufgezählt werden, inbegriffen sein. Aus Waidhausen wissen wir von 2, aus der Herrschaft Lichtenegg von 12 Personen.

¹ R. Zinnhöbler, Welser Archivalien im Diözesanarchiv Passau. 9. Jb. d. Mus.-Ver. Wels 1962/63 S. 116.

² Alfred Obernberger, Transmigranten aus der Umgebung von Wels in Siebenbürgen. 9. Jb. d. Mus.-Ver. Wels 1962/63 S. 161–164.